Neue Solothurner Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **44 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Solothurner Bücher

Dokumente aus dem Solothurner Staatsarchiv

Eine prächtige Gabe zum solothurnischen Jubiläumsjahr präsentiert Staatsarchivar Dr. Hellmut Gutzwiller im Heft 8 der «Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives». Es handelt sich um eine Darstellung der Schriftentwicklung vom 12. bis 19. Jahrhundert, dargestellt an Schriftstücken aus eigenen Beständen. Im ersten Teil wird ein gedrängter Abriss der Geschichte der gotischen, der Humanisten- und der französischen Schrift geboten, wobei die Entwicklung einzelner Buchstaben aufgezeigt wird. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis ermöglicht dem Interessierten den Einstieg in das interessante Gebiet der Paläographie. Der grosse zweite Teil zeigt in 62 sehr schönen mehrfarbigen Reproduktionen Schriftproben aus verschiedensten Quellen: aus Urkunden, Urbaren, Jahrzeitbüchern, Protokollen, Rechnungen und noch anderen Texten. Jedem Dokument sind ein kurzer Kommentar, die vollständige Transkription, eine Charakterisierung der Schrift mit Beschreibung einzelner Buchstaben und eine Übersicht über Abkürzungen und Ligaturen beigegeben. Auffallend ist die mit 17 Beispielen verhältnismässig starke Vertretung französischer Schriften, was besonders deshalb verdienstvoll ist, weil die bisher im deutschen Sprachraum erschienenen paläographischen Werke die französische Schrift fast ganz ausser acht lassen. Das ganze Werk gibt einen schönen Einblick in die Schätze unseres Staatsarchives; es ist mit grösster Sorgfalt sowohl des Verfassers als auch des Walter-Verlages geschaffen worden und bietet vor allem auch jüngeren Historikern eine wertvolle Hilfe bei ihren Studien im Staatsarchiv.

M. B.

Hellmut Gutzwiller: Die Entwicklung der Schrift vom 12. bis ins 19. Jahrhundert. Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives, Heft 8, 1981. 155 Seiten.

Archäologie im Kanton Solothurn

Einen Beitrag ganz eigener Art zum Solothurner Jubiläumsjahr leistete die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte — und sie hatte dazu auch einen besonderen Anlass: die vorbereitende Sitzung zur Gründung der Gesellschaft hatte nämlich vor 75 Jahren in Olten stattgefunden, und deshalb tagte die Gesellschaft auch im Juni 1981 wiederum in Olten, wo soeben die kantonale archäologische Sammlung neu aufgestellt worden war. So wurde denn ein repräsentatives Heft mit 10 Aufsätzen von ebensovielen Autoren über archäologische Untersuchungen im Kanton Solothurn herausgegeben.

Die Titel seien hier kurz aufgezählt: Fauna der Magdalénien-Station Winznau-Käsloch, Bohrer vom Typus «Dickenbännlispitzen», mittelbronzezeitliche Siedlungsfunde von Wisen, frühlatènezeitliche Nachbestattung in einem Hallstatt-Grabhügel bei Obergösgen, Holderbank — ein römisches Passdorf am Obern Hauenstein, Ausgrabungen von Langendorf-Kronmatt 1980, römische Station Gross Chastel, ehemaliges Benediktinerkloster Beinwil, Restaurierung der Burgruine Gilgenberg, Archäologie im Niederamt vor 70 Jahren.

Auch die Beilage «Archäologie im Grünen» von Dr. Peter Frey ist solothurnischen Themen gewidmet. 12 Wanderungen führen uns zu interessanten Zielen; kleine Kärtchen und Pläne und sorgfältige Literaturangaben sind dabei willkommene Hilfen. Das gut gelungene Heft wird nicht nur bei archäologisch und historisch besonders Interessierten, sondern hoffentlich auch bei Lehrern weite Verbreitung finden. M. B.

Archäologie der Schweiz. Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. Heft 4, 1981. 64 Seiten, Fr. 9.—.

Geologischer Wanderweg Weissenstein

Auch die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn hat einen wertvollen Beitrag zum 500. Jahrestag des Beitritts Solothurns zur Eidgenossenschaft veröffentlicht. Dr. Hugo Ledermann hat die gesamte einschlägige Literatur und eigene Beobachtungen zu einer handlichen und jedem Naturfreund willkommenen Darstellung der Geologie der Region Solothurn verarbeitet. Das klar gegliederte kleine Buch behandelt im ersten Teil in allgemein verständlicher Weise die Erdzeitalter. Der zweite Teil ist als Führer zum Geologischen Wanderweg über die Weissensteinkette gedacht. Dieser Weg konnte durch Zusammenarbeit der Naturforschenden Gesellschaft mit dem Waldwirtschaftsverband Solothurn-Lebern verwirklicht werden; der letztere erstellte die 34 Hinweistafeln und Wegweiser längs der Route von Solothurn über Balmberg und Weissenstein bis nach Gänsbrunnen. Der Führer ist mit je einer Zeittafel zur Erdgeschichte und zur Waldgeschichte, einer Karte und mit prächtigen Aufnahmen ausgestattet. Im Anhang werden die fachwissenschaftlichen Ausdrücke erklärt und die Literatur aufgeführt. Als Beilage finden sich auf losen Blättern die Texte, Kärtchen und Abbildungen der Orientierungstafeln. M. B.

Hugo Ledermann: Geologie der Region Solothurn und Führer zum Geologischen Wanderweg über die Weissensteinkette. Heft 30/1981 der «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Solothurn» und zugleich Heft 15/1981 der «Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Solothurn».

Die «Solothurner Wanderwege»

An der *Jahresversammlung* vom 27. März in Rüttenen konnte Präsident Fritz Hostettler zahlreiche wanderbegeisterte Mitglieder begrüssen und ihnen über die Tätigkeit des Vereins rapportieren. Die Bemühungen um Mitgliederzuwachs zeigten, trotz durchgeführten Werbeaktionen einen bescheidenen Erfolg. Die «Solothurner Wanderwege» zählen rund 350 Einzelmitglieder, und mit den ihre Bestrebungen unterstützenden Gemeinden, Verkehrsvereinen und interessierten Korporationen ist die 500er-Marke erreicht.

Wanderkarten

Einmalig war die Mitwirkung bei der Fernsehsendung «Chum und lueg», bei der der Fernsehwanderweg am Bildschirm vorgestellt werden konnte. Während drei Monaten blieb dieser eigens markierte Wanderweg ein beliebtes Wanderziel. Um das Wanderwegnetz besser bekanntzumachen, wurde die neue Wanderkarte «Nordwestschweiz» herausgegeben. Sie umfasst das markierte Wanderwegnetz in den Bezirken Dorneck und Thierstein, im bernischen Laufental und in den angrenzenden Gebieten der beiden Basel. Die Wanderkarte «Solothurn und Umgebung» ist vergriffen; für die zweite Auflage sind die Vorarbeiten getroffen.

Geführte Wanderungen

Die geführten Wanderungen, mit durchschnittlich 48 Teilnehmern, zählen zu den erfolgreichen Anlässen. In Zusammenarbeit mit dem Reisedienst der SBB und der Leitung des Chefs der geführten Wanderungen, Franz Würsten (Derendingen), wurden 18 Wanderungen durchgeführt, davon erstmals 6 ab Bahnhof Olten. 5 Wanderleiter — davon für 1982 erstmals eine Frau — stellen sich für die Durchführung dieser Wanderungen zur Verfügung. Das ausführliche Programm für 1982 mit allen disponierten Daten und zu gegebener Zeit die jeweiligen Detailprogramme können in den Verkehrsbüros und den Auskunftsbüros der Bahnhöfe bezogen werden.